

Archivnummer EM-93



- Datierung** 1. Drittel 19. Jh.
- Verwendungsort** ehem. Juppenfärberei Fitz; Egg, Rain.
- Maße** 33 x 23 x 4,9 cm
- Material** Ton
- Technik** Keramik
- Zustand kurz** geklebt (Alfons Bereuter; Schwarzenberg, Hof)
- Beschreibung** Blattkachel mit modelgepresster Schauseite, klassizistisches symmetrisches Prägerelief mit Lorbeerkränzen, teils über gerahmtem geometrischem Grundfeld; gelblicher Beguss; grüne, manganbraune bzw. gelbe Bemalung; farblos glasiert, Rückseite mit aufgesetztem umlaufendem Steg
- Geschichte** Überregionale wirtschaftliche Entwicklungen spiegeln sich in Handwerkskunst, Bau- und Wohnkultur einer Region. Erfahrungen von barockzeitlich vermehrt außer Landes tätigen Wanderarbeitern werden lokal angewendet. Stilistische und fertigungstechnische Einflüsse finden sich derart in Haus- und Innenausbau. Möbel, kassettierte Wandtäferungen und Decken sowie Kachelöfen und andere Ausbau- bzw. Hausratutensilien bezeugen die Übernahme der Funktions- und Stilmittel. Ab dem späten 18. und frühen 19. Jahrhundert vollzieht sich am Ofen ein Wandel von der Wärmequelle hin zum repräsentativen Gegenstand der Inneneinrichtung. Nach einigen Dorfbränden und mit der Gründung der Brandassekuranzen – Brand- oder Feuerverisichungen – wurden ab 1800 viele der steingemauerten, lehmverputzten Grundöfen aus brandschutztechnischen Gründen feuerpolizeilich abgesprochen. Für Hafner, in der Regel auch Ofensetzer, eröffnete sich dadurch ein neues Geschäftsfeld. Sie bedienten mit ihren Blatt-, Eck- und Gesimskacheln in unterschiedlichen Preiskategorien den wachsenden Absatzmarkt.